

| | | | |
|--|----|---|----|
| 317 Knabe, Wein einschenkend, Höchst | 50 | 328 Scholz, Nestroy, Treumann u. Teweles in verschiede- | |
| 318 2 weiß glasierte Figuren, Gärtner und Gärtnerin | 10 | nen Rollen, Prag 1820 | 75 |
| 319 Doppelhenkelige Prunkschale | 15 | 331 Harlekingruppe, Meissen | 16 |
| 320 Schale mit Untertasse, Matzlila, Sorgenthal, 1810 | 18 | 332 2 Porzellanfiguren | 10 |
| 321 Ansichtsschale mit Blumenbordüre und Untertasse, Blauer Bindenschild | 32 | 333 1 Paar Flacons | 3 |
| 322 Bonbonnière mit Unterteller, Blauer Bindenschild 1824 | 50 | 334 Berliner-Ansichtsschale mit Untertasse, Zepfmarke | 30 |
| 323 Teller mit Winterlandschaft, Wien 1824 | 18 | 335 Altwiener Schale mit Untertasse, 1818 | 80 |
| 324 Weiß glasierte Kindergruppe, Marcolini | 25 | 349 2 geschnitzte Barockrahmen, vergoldet | 28 |
| 325 Liebesgruppe, weiß glasiert, Prag | 16 | 350 Wachsrelief auf blauer Glasplatte, Vorlage zu einer Medaille, um 1800 | 6 |
| 327 Kavalier und Dame auf Sockeln, Prag, 1820 | 25 | 352 Silbernes Cachepot, 580 gr. | 40 |

Chronik.

AUTOGRAPHEN.

(Briefe von Voltaire.) Aus dem Nachlaß der Marquise von Crequy, deren Aufzeichnungen viel zur Erkenntnis der Louis-seize-Zeit beitrugen, kamen jetzt einige Briefe Voltaires ans Licht, denen es weder an Pikanterie noch an dem eifrigen Bemühen fehlte, sich mit dieser Vertrauten aller Minister gut zu stellen. Voltaire wollte partout geadelt werden, und in einem für die Eigenheiten des Dichters aufschlußreichen Brief (aus Ferney am 3. November 1774) bittet er die mächtige Frau um Unterstützung seiner stolzen Absicht. „Die fragliche Gunst würde der Ruhm und das Glück meiner düsteren Lebenstage bilden. Sie wissen ja, gnädige Frau, welchen Trübseligkeiten ich ausgesetzt bin, und welche Verleumdungen mich verfolgen. Herr Rousseau hat in Genf den Eifer mehrerer fanatischer Magistratspersonen gegen mich erregt. Von seinen Verleumdungen mag ich gar nicht erst sprechen. Vielmehr appelliere ich von diesen an Ihre Güte, die mich für seine schwarze Undankbarkeit entschädigen und die Spur aller Verfolgungen verwischen wird.“ — „Kürzlich hat Herr von Florian Hochzeit gemacht; bald wird sich auch Herr Marquis von Vilette vermählen. Ich sage Marquis, gnädige Frau; denn glücklicher als ich hat er es erlangt, daß der König für ihn ein Gut zum Marquisat erhob, ganz wie in der guten alten Ritterzeit. Ich glaube aber, daß ich ebenso gut Marquis werden könnte wie Herr von Vilette, ohne daß die Welt durch meine Erhebung mehr überrascht sein würde, als durch die seinige. Ach, der Rousseau bringt mich noch um, gnädige Frau. Haben Sie die Güte, dieses Geschreibsel zu verbrennen, denn ich fürchte, daß ich darin etwas zu häßlich und allzu sehr ein négligé erscheine.“ Frau von Crequy antwortete: — — — „Es wird nur darauf ankommen, gewisse territoriale und feudale Bedingungen zu erfüllen, von denen man Sie bei der Beförderung nicht dispensieren kann. Ich übersende Ihnen die betreffenden Verordnungen und Papiere. Sie werden gut tun, Ihre Sachen danach einzurichten. Blasen Sie Ihre gutherrlichen Backen ein wenig auf, Sie großer Philosoph.“

BIBLIOPHILIE

(Ein wertvolles französisches Inkunabel.) Ein Inkunabel von großem historischen Werte und großer Seltenheit ist dem Museum von Verallo übergeben worden. Es handelt sich um ein Buch, das im Jahre 1841 in gotischen Buchstaben gedruckt wurde. Es ist in französischer Sprache abgefaßt und trägt den Titel „Proces de belial a l'encontre de Jhesus“.

(Lombardus' „Liber Sententiarum“.) Der bekannte japanische Luther-Forscher Sato hat ein Exemplar des „Liber Sententiarum“ von Petrus Lombardus in einem Antiquariat aufgefunden. Das Buch erschien 1488 bei Keßler in Basel und zeigt das Wappen Gregors XIII. Man vermutet, daß es sich um ein Geschenk eines Papstes an einen japanischen Gesandten handelt. Das Werk war 300 Jahre verschollen.

(Die Photo-Bibliothek von Ottawa.) Ottawa geht jetzt daran, sich eine neue, ganz eigenartige Bibliothek zuzulegen; eine Bilder-Bibliothek. Die Bilder und Photographien dieser Sammlung sollen dem Beschauer Gelegenheit geben, sein Vaterland, das mit 9,543.038 Quadratkilometer doppelt so groß wie Deutschland ist, kennen zu lernen und damit die Liebe zu dieser Heimat zu stärken; das neue Institut hat also nicht bloß einen Lehrzweck, sondern auch seelische Erziehungsgründe. Es liegen schon Bilder aus allen Teilen des weiten Landes vor. Alle diese Bilder und ebenso die, welche noch aufgenommen werden sollen, müssen tadellos sein und von den betreffenden Gegenden charakteristische Ansichten geben.

PHILATELIE

(Die Briefmarkenversteigerungen im Wiener Dorotheum) werden anfangs September wieder aufgenommen. Der normale Betrieb (Belehnung und Uebernahme zur Versteigerung) erfährt auch im August keine Unterbrechung.

(Neue österreichische Marken.) Am 15. August wurden in Oesterreich neue Briefmarken zu 1, 3, 4, 5, 6, 8, 12, 20, 24, 25, 30, 35, 40, 45, 60, 64 g und zu 1, 2 S ausgegeben. Die Marken zeigen folgende Farben und Bilder: 1 g, grau-violett, deutscher Pferdehirt, Hintergrund Windmühle am Zicksee (Burgenland); 3 g, zinnoberrot, Burgenländerin mit Schulterkorb, Hintergrund Schloß Forchtenstein (Burgenland); 4 g, dunkelgrün, Hochzeitsbitten in Lesachtaler Tracht, Hintergrund Heiligenblut (Kärnten); 5 g, lila, korbtragende Gantalerin, Hintergrund Maria-Wörth (Kärnten); 6 g, kobaltblau, Weinbauer mit Heber und Glas, Hintergrund Ruine Aggstein (Niederösterreich); 8 g, grün, Wachauerin mit Brettelhaube und Gebetbuch, Hintergrund Rosenburg (Niederösterreich); 12 g, kaffeebraun, Bauer aus dem Traunkreis, Hintergrund Schloß Orth am Traunsee (Oberösterreich); 20 g, dunkelocker, Oberösterreicherin mit Linzer Goldhaube, Hintergrund Mondsee mit Schafberg (Oberösterreich); 24 g, stahlgrün, Holzfäller, Hintergrund Zell am See mit Kitzsteinhorn (Salzburg); 25 g, blauviolett, Pinzgauerin, Hintergrund Hohensalzburg mit Untersberg und Göll (Salzburg); 30 g, weinrot, steirischer Jäger, Hintergrund Pürgg mit Grimming (Steiermark); 35 g, karminrot, Alt-Ausseerin, Hintergrund Graz mit Uhrturm (Steiermark); 40 g, schwarzblau, Zillertalerin mit Firmling, Hintergrund Kufstein (Tirol); 45 g, braunrot, Tiroler Bauernpaar in Kaiser-Taltracht, Hintergrund Lermoos mit Wettersteingebirge (Tirol); 60 g, ultramarinblau, Vorarlberger Brautpaar, Hintergrund Körber See (Vorarlberg); 64 g, sepiabraun, zwei Montafonerinnen, Hintergrund Innerberg (Vorarlberg); 1 S, rotviolett, Familiengruppe, Hintergrund Wiener Stephansturm (Wien); 2 S, grau-grün, Kaiserschützenoffizier und zwei Soldaten mit Stahlhelm, Hintergrund Großglockner. Die künstlerischen Entwürfe der neuen Briefmarken wurden von dem Salzburger Maler Georg Jung ausgeführt. Die gegenwärtig im Verkehr stehenden Briefmarken bleiben bis auf weiteres zur Freimachung von Postsendungen im In- und Auslandverkehr gültig.

VERSCHIEDENES

(Der Schmuck der Schwarzen Mutter Gottes von Spalato.) In der Nacht zum 27. Juli hatten Kirchenräuber in der Franziskanerkirche in Spalato das berühmte Standbild der Schwarzen Mutter Gottes, das der Zielpunkt vieler Wallfahrten ist, seines kostbaren Schmuckes und der mit Edelsteinen verzierten Krone beraubt. Trotz eifrigster Bemühung war keine Spur der Kirchendiebe zu finden gewesen. Am 30. Juli nachts ging über den Ort Jesenice bei Spalato ein heftiges Unwetter nieder. Zahlreiche Blitze fuhren aus den Wolken, zündeten aber nicht. Der letzte jedoch fuhr in das Haus des Bauern Peloj, dessen Strohdach sofort in Flammen geriet. Die Feuerwehr, die den Brand rasch gelöscht hatte, fand bei ihrem Eindringen den Bauer, dessen Frau und seinen Schwager Klemencic in tiefer Bewußtlosigkeit auf dem Boden liegen. Ein großer Teil der Möbelstücke war zerschmettert und durch das Bersten eines Schrankes eine in der Mauer eingelassene Höhle sichtbar geworden, in der in einer gleichfalls zerschmetterten Truhe unverseht der Schmuck und die Krone der Schwarzen Mutter Gottes lagen. Im Krankenhaus von Spalato haben die beiden wieder zum Bewußtsein erwachten Männer den Kirchenraub eingestanden.